

Auszug aus der Niederschrift zur Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 04.12.2024

Öffentlicher Teil

TOP 3.4. Bericht aus dem Integrationsrat

Herr Severcan berichtet mit einer Präsentation über und aus dem Integrationsrat der Stadt Hagen.

Frau Engelhardt dankt Herrn Severcan für den ausführlichen Bericht.

Anlage 1 Anlage zu TOP 3.4 SID 04.12.24



Integrationsrat der Stadt Hagen

02.12.2024 Hakan Severcan



- 1 Zusammensetzung des Rates der Stadt Hagen
- 2 Bevölkerung Hagens nach Migrationshintergrund
- 3 Wahlrecht in den EU-Ländern
- 4 Integrationsrat der Stadt
- 5 Hagener Politik trifft auf Vielfalt – Wie kann ich mitmischen?
- 6 Wie wird der Integrationsrat gebildet, wer darf es wählen, ...?
- 7 Fachveranstaltung “Mehr als Du siehst – Über die Potentiale von Menschen mit internationaler Biografie”
- 8 Pressemitteilung zu der Fachveranstaltung “Mehr als Du siehst –
Über die Potentiale von Menschen mit internationaler Biografie”

An den Namen der Ratsmitglieder erkennen Sie, dass die Hagener mit internationaler Geschichte, EU-Bürger und Ausländer sehr stark unterrepräsentiert sind

Hier stellt sich die Frage: Wie gut können die Ratsmitglieder die Hagener Bürger vertreten, deren Bedürfnisse, Probleme und Kulturen Sie kaum kennen?

Ratsmitglieder der Stadt Hagen

CDU:

- Dennis Kruse
- Tobias Fischer
- Emanuel Schmidt
- Marianne Cramer
- Stephan Treß
- Rainer Voigt
- Jörg Klepper
- Dr. Hans-Dieter Fischer
- Corinna Niemann
- Thomas Walter
- Jochen Eisermann
- Detlef Reinke
- Martin Scholz
- Sabine Peddinghaus

B90/ Grüne:

- Daniel Adam
- Heike Heuer
- Elke Freund
- Nicole Sofie Pfefferer
- Karin Köppen
- Rüdiger Ludwig
- Jörg Fritzsche

Hagen Aktiv:

- **Pina Ribaudo**
- Dr. Josef Bücker
- Jochen Löher
- Michael Gronwald

SPD:

- Martin Stange
- Anja Engelhardt
- Fleming Borchert
- Vera Besten
- Hans-Christian Mech nich
- Werner König
- Kevin Niedergriese
- Günter Stricker

SPD/ AWO:

- Hendrik Jostes

AfD:

- Karin Sieling
- Andrea Buczak
- Michael Eiche
- Lisa Radke
- Andreas Geitz

FDP:

- Michael Grzeschista
- Claus Thielmann

Die Partei:

- Laura Knüppel

BfHo:

- Peter Armusch
- Frank Schmidt
- Laura Knüppel

Die Linke:

- Ingo Hentschel
- Elke Hentschel

HAK:

- **Fatih Caliskan**
- **Ömer Oral**

Parteilos:

- Erik O. Schulz

Bevölkerung in Hagen nach Migrationshintergrund, Stichtag 31.12.2023

Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Hauptwohnsitzbevölkerung im Alter bis unter 18 Jahren in Hagen, 2023

HWB mit Migrationshintergrund	Anteil
0 bis u18 Jahre	69,8%
Hagen insgesamt	47,2%

Ca. 70% unter 18 Jahren

Quelle: Einwohnermelderegister, eigene Bearbeitung

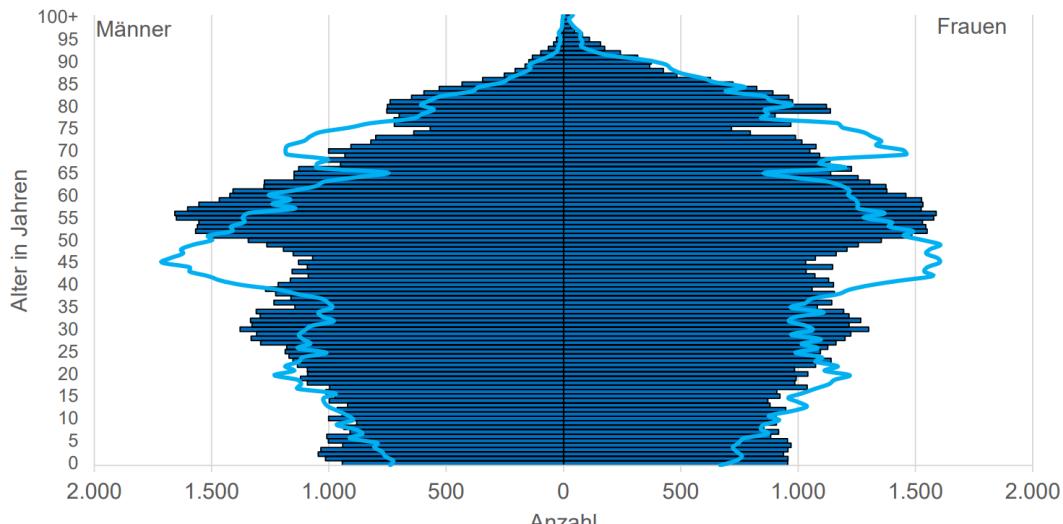
*Ermittlung der Zahl mit der Software MigraPro. Zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund gehören Eingebürgerten, im Ausland geborenen Deutschen sowie Aussiedlerinnen und Aussiedler unter 18 Jahren, von denen mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat. Berücksichtigt sind Personen mit Hauptwohnsitz in Hagen.

Stichtag: 31.12.

Stadt Hagen, Der Oberbürgermeister
Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung
Abteilung Statistik und Wahlen, 32/4

23.04.2024

Altersaufbau am 31.12.2020 und 31.12.2010
Stadt Hagen



Quelle: Stadt Hagen, Einwohnermelderegister.
Personen mit Hauptwohnsitz in Hagen, ohne Geheimhaltungsfälle.

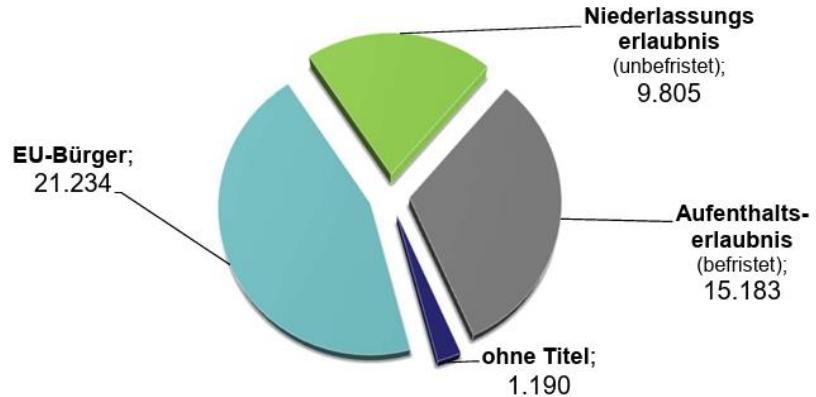
47.412 Ausländer*innen
aus 148 Staaten

 **HAGEN**
Stadt der FernUniversität

197.029 Einwohner*innen

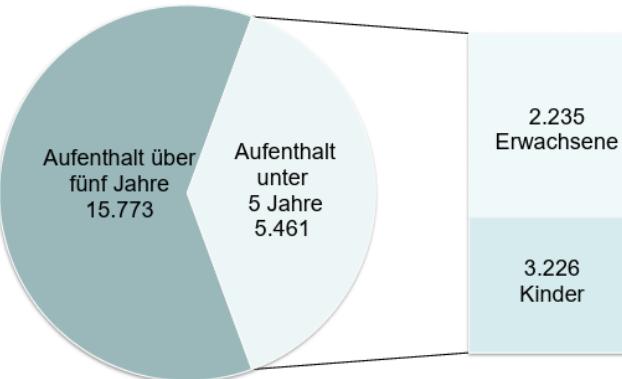
(Stand 9/2023)

Quelle: Einwohnermelderegister; Stichtag jeweils letzter Tag des Monats,
Hauptwohnsitzbevölkerung



**21.234 EU-
Bürger*innen**
davon 5.461 Zugänge in den letzten 5 Jahren

 **HAGEN**
Stadt der FernUniversität





Wahlrecht in den EU-Ländern

Tabelle: Wahlrecht von Drittstaatsangehörigen in den EU-Mitgliedstaaten

EU-Mitgliedstaat	Aktives Kommunalwahlrecht für (einige) Drittstaatsangehörige	Passives Kommunalwahlrecht für (einige) Drittstaatsangehörige	Aktives Wahlrecht bei regionalen Wahlen	Aktives Wahlrecht bei nationalen Wahlen
Belgien	Ja	Nein	Nein	Nein
Bulgarien	Nein	Nein	X	Nein
Dänemark	Ja	Ja	Ja	Nein
Deutschland	Nein	Nein	Nein	Nein
Estland	Ja	Nein	X	Nein
Finnland	Ja	Ja	X	Nein
Frankreich	Nein	Nein	Nein	Nein
Griechenland	Ja ⁷	Ja ⁷	Nein	Nein
Großbritannien	Ja	Ja	Ja	Ja
Irland	Ja	Ja	X	Nein
Italien	Nein	Nein	Nein	Nein
Kroatien	Nein	Nein	Nein	Nein
Lettland	Nein	Nein	X	Nein
Litauen	Ja	Nein	X	Nein
Luxemburg	Ja	Ja	X	Nein

Tabelle: Wahlrecht von Drittstaatsangehörigen in den EU-Mitgliedstaaten

EU-Mitgliedstaat	Aktives Kommunalwahlrecht für (einige) Drittstaatsangehörige	Passives Kommunalwahlrecht für (einige) Drittstaatsangehörige	Aktives Wahlrecht bei regionalen Wahlen	Aktives Wahlrecht bei nationalen Wahlen
Malta	Nein	Nein	X	Nein
Niederlande	Ja	Ja	Nein	Nein
Österreich	Nein	Nein	Nein	Nein
Polen	Nein	Nein	Nein	Nein
Portugal	Ja	Ja	Ja	Ja
Rumänien	Nein	Nein	X	Nein
Schweden	Ja	Ja	Ja	Nein
Slowakei	Ja	Ja	Ja	Nein
Slowenien	Ja	Nein	X	Nein
Spanien	Ja	Nein	Nein	Nein
Ungarn	Ja	Nein	Ja	Nein
Tschechische Republik	Nein	Nein	Nein	Nein
Zypern	Nein	Nein	X	

Was ist der Integrationsrat?

Der Integrationsrat ist die politische Vertretung aller Migrantinnen und Migranten in der Stadt und damit das Instrument zur politischen Partizipation der Migranten auf kommunaler Ebene.

- Über **47% der Einwohner** in Hagen können den **Integrationsrat** der Stadt Hagen wählen. Das sind über **93.000 Einwohner** der Stadt Hagen, dazu gehören neben den Bürgern aus Drittländern, EU-Bürger und Bürger mit internationaler Biographie.
- **Die politische Partizipation der ausländischen Bürger** aus Drittländern von **über 47.000** werden von der **politischen Willensbildung ausgeschlossen**. Die einzige Möglichkeit der politischen Partizipation für diese Bürger aus Drittländern ist nur über den Integrationsrat möglich.

Die Aufgaben des Integrationsrates:

Der Integrationsrat ist das politische Fachgremium in der Stadt, das sich mit allen Themen rund um Chancengleichheit, Potentialentwicklung und Antirassismus befasst. Der Integrationsrat kann sich mit allen Angelegenheiten der Gemeinde befassen (**§27 der Gemeindeordnung NRW**)

[Ämter & Institutionen](#)[Online-Services](#)[Pressestelle](#)[Stadtpolitik](#)[Der Oberbürgermeister](#)[Bürgermeister](#)[Die Beigeordneten](#)[Rat der Stadt](#)[Gremien](#)[Bezirksvertretungen](#)[Integrationsrat](#)[Parteien](#)[Politik intern](#)[Bürgerinformations-
system](#)[Wahlergebnisse](#)[Ukraine-Hilfe](#)

Hier wird Stadtpolitik gemacht: Der Rat der Stadt Hagen. (Foto: Michael Kaub/Stadt Hagen)

Stadtpolitik

Nach Paragraph 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen sind die Gemeinden die Grundlage des demokratischen Staatsaufbaues. In freier Selbstverwaltung fördern sie durch ihre von der Bürgerschaft gewählten Organe das Wohl der Einwohner und Einwohnerinnen.

Der Rat und der Oberbürgermeister vertreten die Bürgerschaft. Sie werden alle fünf Jahre gewählt. Dabei haben die Ratsmitglieder ein freies Mandat. Sie sind nur dem Gesetz sowie ihrem Gewissen unterworfen und an Aufträge und Weisungen nicht gebunden.



Der Integrationsrat der Stadt Hagen. Foto: Stadt Hagen

> Hier gelangen Sie zum Auftritt des Integrationsrates Hagen <

Integrationsrat Hagen

[Aktuelles](#)[Veranstaltungen](#)[Projekte](#)[Aufgaben](#)[Zusammensetzung](#)[Partner](#)



Gonca Mucuk Tiril, selbst direkt gewähltes Mitglied des Kölner Integrationsrats und erfahrene Kommunalpolitikerin, führte die Teilnehmer: innen durch den Workshop. Sie informierte umfassend über die Rolle und Kompetenzen des Integrationsrats und erläuterte, warum es sich lohnt, wählen zu gehen oder sich selbst zur Wahl zu stellen.

“Wie kann ich mitmischen?”

Nächstes Jahr finden die Kommunalwahlen statt und somit wird auch der Integrationsrat neu gewählt. Menschen mit Einwanderungsgeschichte können dann ihre politischen Vertreter:innen wählen. Doch wie funktioniert das genau? Was ist der Integrationsrat? Wie ist er zusammengesetzt und wie ist seine Rolle in der Kommunalpolitik? Welche Kompetenzen hat der Integrationsrat und was kann er bewirken? Weshalb lohnt es sich, wählen zu gehen oder sich in den Integrationsrat wählen zu lassen? Wie können Migrantenselbstorganisationen dazu beitragen, dass migrantische Anliegen und Interessen auf politischer Ebene mehr gehört werden? Darüber informiert Gonca Mucuk, die selbst direkt gewähltes Mitglied des Kölner Integrationsrates war und als Ratsfrau viele Jahre kommunalpolitische Erfahrung mitbringt.



Die Veranstaltung zielt darauf ab, die politische Teilhabe von Menschen mit Einwanderungsgeschichte zu fördern und ihnen Möglichkeiten der Mitwirkung und Mitbestimmung aufzuzeigen. **Im Fokus standen die bevorstehenden Wahlen zum Integrationsrat**, bei denen Menschen mit Einwanderungsgeschichte ihre politischen Vertreter:innen wählen oder sich selbst wählen lassen können.

Der Workshop war eine gemeinsame Veranstaltung des Kommunalen Integrationszentrums und des Integrationsrates der Stadt Hagen und bildet den Auftakt der Seminarreihe „Politische Partizipation für und von MSO“. Weitere Termine der Seminarreihe sind für das kommende Jahr geplant.

Wie wird der Integrationsrat gebildet, wer darf es wählen, ...?

Wie wird der Integrationsrat gebildet?

- Nichtdeutsche (Staatenlose)
- EU- Bürger
- Eingebürgerte
- Kinder von Einwanderern
- Aussiedler
- wählen
- **14 Migrantenvertreter**
- &
- Der Rat der Stadt Hagen entsendet
- **7 Ratsmitglieder**

Wer kann gewählt werden?

Wählbar sind:

1. Alle Wahlberechtigten
 2. Alle Bürger
- Außerdem muss die Person
- 18 Jahre alt sein
 - seit einem Jahr im Bundesgebiet und
 - seit drei Monaten in der Gemeinde leben

Wie kann ich kandidieren?

- Listenwahl
- Migrantenselbstorganisationen
- Parteien
- eigene Liste
- Einzelbewerber
- Die Wahl von Stellvertretern ist möglich

Wer darf wählen?

Du ...

- bist mindestens **16 Jahre** alt
- besitzt eine ausländische Staatsangehörigkeit (Spätaussiedler/ Hinnahme Mehrstaatigkeit/ Heirat/ Geburt etc.)
- bist kein Deutscher im Sinne des Artikels 116, Absatz 1, des Grundgesetzes (ausländische Staatsangehörige u. Staatenlose)
- hast die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung erhalten
- hast die deutsche Staatsangehörigkeit durch Geburt erhalten und min. einer Deiner Elternteile ist ausländischer Staatsbürger



Fachveranstaltung "Mehr als Du siehst – Über die Potentiale von Menschen mit internationaler Biografie"





Hagen setzt Zeichen für Vielfalt und Potenzialerkennung

In der heutigen Gesellschaft wird häufig über Themen und Anliegen von Menschen mit internationaler Familiengeschichte aus einer problematischen Perspektive diskutiert.

Der Integrationsrat der Stadt Hagen, in Zusammenarbeit mit dem Landesintegrationsrat NRW, plant eine Veranstaltung, um diesem negativen Ansatz entgegenzuwirken und die vielfältigen Ressourcen und Potenziale in den Vordergrund zu stellen.

Der Fachtag „Mehr als du siehst – über die Potentiale von Menschen mit internationaler Biographie“ des Landesintegrationsrats und des Integrationsrats Hagen bot den Zuschauer*innen einen Perspektivwechsel, der die Erfahrungen und Leistungsvermögen, aber auch die Schwierigkeiten und Hürden von Menschen mit Einwanderungsgeschichte in den Vordergrund stellte. Es waren stellvertretend die Erfahrungen von Menschen, die 2023 laut Statistischem Bundesamt knapp 30 % unserer Bevölkerung ausgemacht haben. Bei allen Kindern unter fünf Jahren, die in dem gleichen Jahr geboren wurden, hatten 43 % einen Migrationshintergrund. In Hagen sind diese Zahlen deutlich höher.

Migration ist in der öffentlichen Wahrnehmung in erster Linie problembehaftet. Und oft überschattet sie alle anderen Themen. Die Haltung der aufnehmenden Gesellschaft ist oft davon geprägt, dass Menschen nach Deutschland kommen, denen Kultur, Demokratie und Zivilisation beigebracht werden muss. Diese Sichtweise ist das Ergebnis kolonialer und rassistischer Denkmuster, die über Jahrhunderte und Jahrzehnte gewachsen und ein fester Bestanteil unserer Sozialisation sind.

Bürgermeister Dietmar Thieser und der Vorsitzende des Integrationsrats Hakan Severcan richteten ihre Grußworte an die ca. 80 Gäste. Hakan Severcan war es in dem Zusammenhang wichtig, auf die Besonderheit der Stadt Hagen hinzuweisen, die stark durch Migration geprägt ist und auf die Wichtigkeit, die Potentiale dieser Menschen in den Vordergrund zu stellen und sie zu beteiligen.

Engin Sakal, der Geschäftsführer des Landesintegrationsrats, hält einen Impulsvortrag. „In unserer Gesellschaft muss ein Perspektivenwechsel stattfinden. Die Zukunft des Landes steht auf dem Spiel. Die Zusammensetzung der Bevölkerung ist längst nicht mehr das, was sich einige vorstellen. Die sog. Mehrheitsgesellschaft verliert ihre numerische Dominanz. Unsere Vielfalt ist mittlerweile eine Frage des Alters und nicht mehr die der Herkunft. Die Vielfalt in unserer Gesellschaft geht weniger auf Neuzuwanderung als auf die zweiten und dritten Generationen zurück. In der Konsequenz müssen die Potenziale der Menschen einbezogen werden. Die defizitäre Betrachtung der Menschen mit internationaler Familiengeschichte hilft unserer Gesellschaft nicht und bringt niemanden weiter.“

Der Schauspieler und Comedian Fatih Çevikkollu thematisierte in seiner Darbietung die Besonderheiten und Coolness von sogenannten „Internationals“. Die Einwanderungsgesellschaft soll sich nicht auf diesen defizitären Blick einlassen, sondern die eigenen Potentiale und Fähigkeiten als Pluspunkte anerkennen.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion mit Nadya Homsi (Diplom Sozialpädagogin und Antirassismus-Trainerin sowie Supervisorin für diversitätssensible, Rassismus kritische Praxisreflektion), **Martina Soddemann** (Beigeordnete für den Vorstandsbereich 3 Jugend und Soziales, Bildung und Kultur der Stadt Hagen), **Engin Sakal** (Geschäftsführer des Landesintegrationsrates), **Prof. Dr. Bünyamin Werker** Erziehungswissenschaftler an der Hochschule in Hannover) und **Dr. Mustafa Jassem** (Assistenzarzt der Anästhesie und Intensivmedizin) ging es inhaltlich darum, welche Erfahrungen Menschen mit Einwanderungsgeschichte in Deutschland machen, welche Zugänge haben sie und mit welchen Problemen und Hürden sehen sie sich konfrontiert sehen.

Die Diskussion war sehr angeregt und machte die unterschiedlichen Perspektiven und die verschiedenen Erfahrungen sichtbar. Anhand der Geschichte von Dr. Mustafa Jassem, der es von der Hauptschule zum Medizinstudium geschafft hat, wurde allen deutlich, mit welchen Hürden marginalisierte Menschen zu kämpfen haben und dass sie Angebote der Jugendarbeit und Vorbilder benötigen, um die eigene Ohnmacht zu überwinden und Handlungsoptionen entwickeln zu können.

Die Podiumsgäste waren sehr bemüht, sich zuzuhören und Brücken zu bauen und über Visionen nachzudenken, wie Zugänge und Teilhabe möglich gemacht werden können. Allen waren sich einig darin, dass es zu einem Umdenken im Hinblick auf die Zuwanderung kommen muss. Und dass Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen finanziell deutlich besser ausgestattet werden müssen, um junge Menschen zu stärken und zu qualifizieren.

